

Wähler-Versammlung.

Am Sonntag den 27. ds. Mts., abends 5 Uhr

wird im

Kronensaale in Schorndorf

der Kandidat der deutschen und konservativen Partei

Friedrich Schrempf

sein Programm darlegen.

Alle Wähler von Stadt und Land werden freundlich dazu eingeladen.

Das Wahlkomite für Schrempf.

Ballschuhe

in schönster Auswahl bei
Karl Rief jr. Schuhmacher.

Wohnungsgesuch.

Für eine kleine stille Familie suche ich auf Georgii d. J. eine Wohnung von 4 Zimmern mit Nebengelassen, wenn möglich mit einem Gärtchen oder Anteil an solchem. Schorndorf, den 26. Jan. 1895. Gerichtsnotar Gaupp.

Für Hausfrauen!

Gegen alle Wollfäden aller Art liefert sehr haltbare Kleider-, Unterrod- und Mantelstoffe, Damentuche, Putzlin, Strichwolle, Portièren, Schlaf- und Teppich-Decken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen. N. Eichmann, Ballenstedt a. Harz, Annahmestelle und Musterlager bei Frau Kaufmann Spring.

W e i l e r.

Wer den Thäter entdeckt, der meine Güte angezundet hat, bekommt 50 M. Belohnung. E. Schneider Witwe.

L o r c h.

Hausbursche gesucht!

Ein jüngerer fleißiger Bursche wird gesucht.

Kraft z. Harmonie.

Neu!

Eine durch deutsches Reichs-Gebrauchs-Muster 34235 geschützte Schutzvorrichtung gegen Unfall, geeignet zum Massenbetrieb, ist krankheitshalber zu verwerfen. Es wäre einem strebsamen Manne, Schloffer oder Schmied, Gelegenheit geboten, in einigen Jahren sich ein schönes Vermögen zu erwerben. Die Einrichtung zur Massenfabrikation äußerst einfach. Probe-Bestellung einer der größten Eisenhandlungen Württembergs schon gemacht. Näheres durch die Redaktion dieses Blattes.



Lang & Seiz Königl. Hoflieferanten.
Inhaber: F. D. Mätsche.
51 Königsstraße 51 Stuttgart, aeg. d. Regionskaserne.
Gegründet 1848. 9 erste Auszeichnungen.

Ausstattungen
Betten, Patent-Bettstoffe, Matrassen, Bettfedern, Flaum, Stepp-, Wolldecken, Tafelzeug, Hausstands- und Badewäsche, Vorhänge, Leinen- und Baumwollwaare, Flanelle, Trikotagen, Kragen und Manschetten. Bettstellen, für Kinder und Erwachsene.

Muster sowie reich illustrierter Haupt-Katalog franco.

Auf Achtmeß sucht ein **Mädchen** nicht unter 17 Jahren. Näheres durch die Redaktion.

Ein junger Mensch, der die Prot- und Spinnberei erlernen will, findet sofort Stelle bei **Georg Meißner, Eberbach.**

Wondamin
von Brown & Palfen
Sago in großen Fässern,
" weissen, ächten, indischen, braunen,
" Gerste in 4 Sortungen,
" Reis in 5 Sorten,
" Erbsen, Linsen, Bohnen,
" Nudeln alle Sorten feis frisch,
" Vier-Mebele,
" Macaroni in 2 Sorten,
" Bruch-Macaroni bei 5 Pfd. 30 Pfg.,
" Bruch-Nudeln " " " 36 " prima Sorte,
empfehlen in stets frischer, guter Ware
Karl Schäfer a. Marktplatz.

Lofäs verkauft.
Rotgerber Krauter.

Winterstühle,
für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt um zu räumen zu den
billigsten Preisen.
Chr. Kurz, Schuhmacher.

Winterbach.
Eine großartige
Kalber
hat zu verkaufen
Jakob Zehender.
Lorch.

Großr. Kühe
und mit Kalber lauff
fortwährend u. sieht
Anträgen entgegen.
Molt z. Hecht.

Schriftabkürzungen
Am 3. Sonnt. n. d. Erscheinungsfest.
Evangelium Joh. 7, 44-53.
Epistel Cor. 3, 12-15.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 3. Sonntag n. Epiph. (27. Jan.)
Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dehan Hoffmann.
Vorm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst
Herr Dehan Hoffmann.
Nachmittags 1 Uhr Christenlehre
(Echter) Herr Stadtpfarrer Gros.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Bibelstunde
Herr Stadtpfarrer Gros.

Katholische Kirche.
Herr Kaplan Röhner.



Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Montag den 28. Januar 1895.

Insertionspreis: eine Aespatiene Pettizeile oder
deren Raum 10 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Ausgabe 1950.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Jan. Born u. Dulach (Erl. Gast bei den Konservativen, kürzlich zum Reichst. be- fördert) hat sein Mandat niedergelegt. Erste Ver- ringerung des Binnenverkehrs- und des Fährverkehrs- gesetzes.
Staatssekretär Niederding betont, die Vorlagen bilden Teile des bürgerlichen Gesetzgebungs, welches den Reichstag voraussichtlich nächstes Jahr be- schäftigen werde. Die Vorwegnahme dieses Gegen- standes war erzwungen wegen der infolge des ge- steigerten Verkehrs immer näher hervortretenden Lücken der Gesetzgebung. Der Binnenverkehrs- entwurf sei mit den Interessenten, Vertretern der Kleinschiffahrt, gründlichst durchberaten worden. Das Gebiet sei zu groß, um die Einzelheiten hier zu besprechen.
Betscha (Zentrum) begrüßt die Vorlage freudig und beantragt Verweisung an eine Kommission.
Nieder (Freis. Ver.) stimmt zu; namentlich sei die Förderung der Kleinschiffahrt erstreblich.
Niederding wendet sich gegen einzelne Aus- führungsdetails. Der Befähigungsnachweis soll allgemein nur in Uebereinstimmung mit den beteiligten Schiffsekreisen eingeführt werden.
Wassermann (nat.-lib.) im allgemeinen zustim- mend, bemängelt die Bestimmungen über die Haft- barkeit der Schiffsführer und die zwangsweise An- haltung Widerpensfänger zur Arbeit. Nachdem noch Wassermann, Niederding und der Sozialist Harisch zu der Sache gesprochen, wird die Weiterberatung auf morgen 2 Uhr vertagt.

Die Lawinensürze in der Schweiz.

Aus Lugano, den 23. Jan., wird den M. N. geschrieben: Seit drei Tagen waren wir in Lugano ohne Post von jenseits des Gotthard; am vierten beschlossen wir, dem Schaulplatz der Lawinenniedergänge, welche die Schuld an den Verkehrsstörungen waren, so nahe wie möglich zu kommen. Am 18. Jan. morgens früh fuhren wir ab. Vor Bellinzona hatten wir den prachtvollen und seltenen An- blick eines wunderbar schönen Alpenglühens. Wie strahlende Rubinen glänzten die dichtbe- schneiten Kuppen und Grate über den graublauen Klüften und Halben. Nach Bellinzona betamen wir einen Bergspitz von den ungeheuren Mengen Schnee, die in den letzten Tagen gefallen waren: links und rechts vom Geleise türmten sich Wälle von Schneemassen auf, zeitweise die ganze Aus- sicht verperrend. Bei Nagna war die erste Lawine niedergegangen; geknickte Baumstämme, zerstreute Sparren und Schindeln bezeugten, daß sie hier zwei Stadel weggerissen. Bei La- vorgo ging die zweite nieder und zwar gerade über den Tunnel, diesen auf beiden Seiten her- meitlich verschleichend. Dies erklärt die vollständige und langandauernde Verkehrsstörung. Von der Lawine konnten wir nur die auf beiden Seiten des Tunnels 50 Meter weit hineinreichenden Ueberreste sehen, daß die Hauptmasse auf dem Berg über dem Tunnel lagerte. Wir er- fuhren nun, daß die Fahrt bis Airole und wahrhaftig über die ganze Strecke frei geworden, und beschloßen, bis Airole selbst weiter zu rekonozieren. Dort angelangt, machten wir uns sogleich, geführt von dem lebenswürdigen Wirte Herrn Lombardi auf den Weg zum Nordende des Dorfes, wo die größte der drei Lawinen niedergegangen war. Zwischen wahren Mauern von Schnee stampften wir vorwärts, um na-

einer Viertelstunde auf dem Rücken der Lawine selber anzukommen. Welch trostloses und doch traurig-schönes Bild! Schnee, haushoher, berg- hoher Schnee und Trümmer, soweit das Auge reicht! Da, wo wir standen, mochte die Lawine wohl 500 Meter, an der unteren Basis wohl über 1000 Meter breit sein. Schöne, feste Steinhäuser waren von oben bis unten geborsten; der Schnee war auf der hinteren Seite einge- drungen und vorne wieder aus den Fenstern und Thüren herausgedrückt worden. Dcke eiserne Stangen waren wie Pfropfenzieher gebreht und gekrümmt, die dicken Balken wie Schwefelholz ge- knickt, die Dächer entweder ganz oder teilweise fortgeschoben mit unüberstehlicher Gewalt. Auf der weiten Fläche sahen wir jammernde Menschen zerstreut, mit Werkzeugen aller Art nach ihrer Habe und nach Haustieren grabend. Drei Menschenleben sind dem Naturereignis zum Opfer gefallen, ein Mann, ein Mädchen von 20 und ein Mädchen von 10 Jahren. Als am Mittwoch früh die Wachen die drohende Gefahr erkannten, wurden die Bewohner der gefährdeten Häuser aufseuernd, diese zu verlassen. Alle besorgten sogleich den Rat — nur die drei armen Leute, die zu oberst an der Bergflanke wohnte, säumten einen Moment und dies wurde ihr Verderben. Mit furchtbarem Krachen und Tosen fauste die Lawine hernieder, 15 Häuser und Ställe vollständig, und 12 teilweise zer- brend. Sie begrub außerdem die oben erwähnten drei Leute und zehn Stück Vieh. Noch viel größer wäre das Unglück gewesen, hätte nicht der große starke Tannenwald oberhalb Airole den ersten Anprall der Lawine aufgefangen und deren fällige Ausdehnung verhindert. Weiter oben gegen das Gotthardmassiv zu sahen wir die wellenförmige Umrisse des Fort Fondo di Bosco, was uns daran erinnerte, daß wir vielleicht schon zu weit vorgedrungen und dem Risiko nahe, von den Wächtern am Gotthard als Spione arretiert zu werden. Auf dem Rückweg begegneten wir dann einer Schar der Festungstruppen, die mit ihren basaltischen Mägen, den hohen Schneegamaschen, langen Bergstöcke-

Der alte Posteinnehmer.

„Wer?“ fragte die Mutter.
„Der Schreiber des Bürgermeisters. Er ist in unser Haus gegangen und der Onkel sitzt im Gärtchen. Wenn es nicht der Griech wäre ginge ich hinüber, es ihm zu sagen. Aber ich will ihn nicht begegnen. — Wenn er endlich einmal in seinem Wespennest wäre!“ Die Schullehrerin sah ihre Tochter forschend an. „Ich kann ihn nicht leiden und immer drängt er sich mir in den Weg.“
„Ist er unartig gegen dich?“
„Das nicht, nein, — aber so widerwärtig zärtlich und macht immer Anspielungen von „lieben“ und solchem Zeug und — ich will einmal nichts von ihm!“ fuhr sie heftig heraus. „Ach, da kommt er endlich wieder zum Vorschein und geht zum Onkel. Was er wohl mit ihm zu thun hat? Sie gehen mit einander ins Haus.“
Der Weisheimer Amtmann wollte einige Worte mit dem Einnehmer sprechen, hatte er ge- sagt.
„Kann es hier im Gärtchen geschehen, Hein- rich?“
„Nieder wäre mir, wenn ich Sie ins Haus

bemithen dürfte.“ Dort begann er: „Ich bin in großer Verlegenheit, Herr Einnehmer.“
„Warum?“
„Das Geld, das ich meiner Mutter geschickt habe, ist in Drinken nicht angekommen. Sie hat es nicht erhalten.“
„Haben Sie es mit der Post geschickt? Durch mich? Wann?“
„Ich habe es an jenem Abend aufgegeben an welchem Ihr Kesse, so unvermutet kam. Was Sie mir früher einmal sagten, ist mir zu Herzen gegangen. So beschloß ich, meiner Mutter die Hälfte meines Lotteriegewinns zu senden, — fünf- hundert Thaler. Es sollte für sie eine Freude sein, recht viel Geld auf einmal zu bekommen. In einem Brief, den ich daneben abgeben ließ, schrieb ich ihr, daß sie es in die Drinkener Spar- kasse thun solle.“
(Fortsetzung folgt.)

und zottigen Berghunden eher einem Trupp biederer Unerbittener als einer Abteilung unserer schneidigsten Soldaten zu vergleichen war. — In den anderen Thälern kommen ebenfalls traurige Meldungen. In Madrano begrub eine Lawine den Hirten des Dorfes, gerade als er seine Herde freilassen wollte. In Brugnaseo wurden mehrere Ställe weggerissen, und man erwartet noch oberhalb Dazio gerade den Niedergang der verhängten Lawine „alle tre Capelle“. Doch sind nun die Vorkehrungen der Goutthardbahn so getroffen, daß eine Verkehrsstörung in diesem Umfang kaum mehr eintreten dürfte.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.
Zur Landtagswahl!
Schorndorf, 28. Jan. Gestern Abend 5 Uhr fand im Kronenfaal hier eine überaus zahlreich besuchte Wahlversammlung statt. Fabrikant Friedrich Brenninger führte den Vorsitz und eröffnete die Versammlung. Hierauf erteilte er dem Landtagskandidaten Redakteur Schrempf aus Stuttgart das Wort, der in zweiwöchiger stehender Rede seine politischen Grundzüge darlegte. Redner erinnerte daran, daß heute der Geburtstag unsers Kaisers sei, an welchem wir der nach langen, politischen Kämpfen durch einen ruhmvollen Krieg errungenen Einheit des deutschen Volkes gedenken. Es wäre verfehlt, wenn wir im Blick auf die Vergangenheit nur an die Macht und Größe des Reiches denken und durch militärische Anstrengungen dafür sorgen wollten. Für die Gegenwart und Zukunft muß der innere Ausbau des Reiches, das Wohlergehen seiner Bevölkerung die Hauptaufgabe der Regierungen und der Bürger sein. Wenn unsere Wirtschaftspolitik sich immer mehr auf den Verkehr mit dem Ausland richtete, an dem der Großhandel und die Großindustrie vorzugsweise beteiligt sind, so muß die künftige Wirtschaftspolitik mehr für den inländischen Markt Sorge tragen, für den Mittelstand der seitler vielfach durch die Gesetzgebung schwer belastet und durch die Begünstigung des Großhandels und der Großindustrie geschädigt wurde. Das Wohl der bäuerlichen und gewerblichen Bevölkerung muß wieder mehr in den Vordergrund gestellt werden. Die Millionen von Bauern, Kleinhandwerkern und Arbeitern müssen wirtschaftlich gestärkt werden, denn nur wenn es der großen Masse der Bürger wohlgeht kann das Reich gedeihen. An der Hand seines Programms zeigte der Redner wie diese allgemeinen Gedanken in den einzelnen Punkten des Programms zum Ausdruck kommen. Da er in seinem Vortrag vom 30. Novbr. vorzugsweise über die gerechtere Verteilung der Steuern und den Ausbau der Württemberg. Verfassung in Beziehung auf die Volksvertretung gesprochen hatte, so kam diesmal Schutz und Förderung der einheimischen landwirtschaftl. und gewerblichen Tätigkeit die Reihe. Desgleichen wurden die Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Schulden, die Erhaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit für die Gemeinden, die Bekämpfung der Sozialdemokratie, der Bevorzugung des Großkapitals und des Großhandels, sowie des modernen jüdischen Wesens besprochen. Die Ausführungen des Redners fanden in der Versammlung den größten Beifall. Nach einer kurzen Pause begann eine höchst anregende und interessante Debatte. Kaufmann Müller aus Stuttgart, Vorstand des Schutzvereins für Gewerbe und Handel stellte an den Kandidaten 3 Anfragen über die Behandlung des Hausierhandels, der Ausverkäufe und Wanderlager; Bildhauer Schmid über die Sonntagsruhe in Fortbildungsschulen; Gypsmeister Heß über das Umgeld. (Der Kandidat ist für eine freie Einkassierung der Wirte und Wegfall der lästigen Kontrolle); Weingärtner A. Schaal über den Wildschaden; Dr. Schott über die Stellung des Kandidaten zum Impfzwang und der Homöopathie. Sämtliche Anfragen wurden von Herrn Schrempf zur Zufriedenheit der Fragesteller beantwortet. Im Blick auf den zu Ende gehenden Wahllampf wies der Redner darauf hin, daß die Stellung der Volkspartei zur Landwirtschaft und für die Zulassung der Jesuiten die schärfste Bekämpfung herausfordern. Apotheker Palm

danke dem Redner und forderte die Anwesenden auf, bei der Wahl kräftig für den Kandidaten einzutreten. Der ganze Verlauf der höchst gelungenen Versammlung konnte auch den Gegnern beweisen, daß es sich hier nicht um „Pauernfang“ und das Vornamen von „blauem Dunst“ handelt (wie Herr Gähler seinen politischen Gegnern in beleidigender Weise öffentlich vorwarf) sondern um eine mannhaft und zielbewußte politische Arbeit. Wir bekamen den Eindruck, daß sich der Kandidat durch diese Versammlung zahlreiche neue Freunde gewonnen hat.
Vestien Freitag besuchte der Landtagskandidat Red. Schrempf, begleitet von mehreren konservativ gesinnten Männern die Orte Nieselsbach und Steinberg. In beiden Gemeinden fanden sich zahlreiche Bürger ein, um Herrn Schrempf und sein Programm kennen zu lernen. Derselbe wurde mit großem Beifall aufgenommen, und jeder nahm den Eindruck mit nach Hause, daß Herr Schrempf ein Mann aus dem Volk und fürs Volk sei, und daß sich der Bezirk freuen dürfte, einen solch mannhaften und warmen Vertreter seiner Interessen für den Landtag zu bekommen.
Aus Schwaben.
— Ihre Majestät die Königin wird nach dem Staatsanz. sich demnächst zu kurzen Aufenhalt nach Bodegheira begeben, um sich persönlich von der fortwährenden Genesung ihrer Schwester zu überzeugen.
Stuttgart, 20. Jan. Die Metzger haben sich wieder zu einem Streik ausgerufen. Das Schweinefleisch ist von 70 auf 65 $\frac{1}{2}$ S, Speck auf 60 $\frac{1}{4}$ zurückgegangen.
Stuttgart, 23. Jan. Infolge eines praktischen Falls hat das Ministerium des Innern in der Frage der Erlaubnis zur Eheschließung an Ausländer dahin entschieden, daß Ausländer d. h. auch solche, welche überhaupt keine Staatsangehörigkeit besitzen, in Württemberg zur Eheschließung der polizeilichen Erlaubnis bedürfen. Besitzt der Heiratslustige keine Staatsangehörigkeit, so ist hebräidischerseits darauf hinzuwirken, daß derselbe eine erwirbt. Sollte dies nach der Lage der Verhältnisse unmöglich sein, so sei besonders sorgfältig zu prüfen, ob die Gefahr einer Verarmung und ein eventuelles Eintreten des württembergischen Staates zur Fürsorge als ausgeschlossen zu betrachten sei oder nicht.
Stuttgart, 26. Jan. Ein gräßliches Unglück hat sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof ereignet. Ein Herr in mittleren Jahren sprang in der Nähe der Kronenstrasse aus dem Eisenbahnwagen und kam unter die Räder, er war sofort eine Leiche. In dem Hut des Getöteten befanden sich die Buchstaben D. F. und im Taschentuch A. F.
Ludwigsburg, 22. Jan. Der Meisterr der Offiziere des Inf.-Reg. Altmünsterberg unter Leitung des Premierlieutenants Graf Staufenberg (I. Ulanenregiment) führte in den letzten Tagen einen Dauerritt nach Heilbronn aus. Die 80 Kilometer lange Strecke hin und zurück wurde bei den gegenwärtig sehr schlechten Bodenverhältnissen ohne Schaden für Reiter und Pferde in 7 Stunden zurückgelegt.
Mürttingen, 24. Jan. Einem Mechaniker wurde ein Revolver zur Reparatur übergeben. In Abwesenheit des Prinzipals machte sich dessen 15-jähriger Sohn mit der, wie er glaubte, ungeladenen Waffe zu schaffen. Plötzlich ging ein Schuß los und der hoffnungsvolle Jüngling wurde von der Kugel in die Brust getroffen. Da das Geschloß in der Lunge sitzt, wird an seinem Aufkommen gezweifelt.
Göppingen, 25. Jan. Wie teuer einem Arbeitgeber heutzutage eine verspätete Anmeldeung eines Arbeiters zu stehen kommen kann, davon können hier 2 Geschäftsherren ein Vieles singen. Deren Arbeiter erkrankten nämlich schwer und waren von obigen nicht innerhalb der gesetzlichen Frist von 3 Tagen zur Krankenkasse angemeldet. Neben einer polizeilichen Geldstrafe mußten dieselben nun auch für die Kosten der Verpflegung im Krankenhaus aufkommen, welche je 158 Mark betragen.
Crailsheim, 25. Jan. Heute vormittag wurde bei Strichshausen durch den von Nürnberg um 10 Uhr 48 Min. hier eintreffenden Schnellzug der 57 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Buchardt v. Kubofsbarg beim Schneeschmelzen auf der Bahnlinie überfahren; derselbe war sofort to. Fahrer und Heizer konnten

bei dem großen Schneefuß bereits nichts sehen und trifft niemand eine Schuld.
Tübingen, 22. Jan. Nach einem Anschlag am schwarzen Brett der Universität haben 27 studentische Korporationen einstimmig beschloffen, sich an der für Fürst Bismarck geplanten Nation zu beteiligen. Mit der Leitung des Ganzen wurde laut Tüb. Chr. die Buchhändler-Germania und die nichtfarbentragende Derendingia betraut. Der betreffende Anschlag spricht die Hoffnung aus, daß die Gaben von den nicht inkorporierten Studenten ebenso reichlich fließen wie von den Korporationen.
Laupheim, 24. Januar. Die Brautreise eines Paares aus Ulm erhielt in Albstetten eine nicht angenehme Unterbrechung. Dasselbe machte bei Verwandten Besuche (und als es dieselben fortsetzen wollte, wurde es durch einen Polizisten aus Ulm verhaftet. Die Braut, ein Fr. G. aus Laupheim, soll einen größeren Geldbetrag entwendet und für sich und ihren Bräutigam verbraucht haben. Derselbe wird statt der ehelichen Verbindung eine andere Verbindung eingehen müssen.
Deutsches Reich.
Berlin, 24. Jan. In Parlamentstreffen verlautet dem „Hannov. Kurier“ zufolge, daß infolge ein Anregung von sehr hoher Seite doch die Inschrift „Dem deutschen Volke“ am Hauptportale des Reichstagsgebäudes angebracht werden soll. In seinen Kreisen der Nation würde dies mit Genugthuung aufgenommen werden.
Berlin, 25. Jan. Der Bundesrat erteilte dem Tabaksteuergesetzentwurf nach dem Antrag der zuständigen Ausschüsse seine Zustimmung, ebenso dem Ausschufantrag, betr. die Ausnahme von dem Verbot der Sonntagsarbeit in den gewerblichen Anlagen sowie dem Ausschufbericht über den Entwurf einer Verordnung betr. das völlige Infraktretten der auf die Sonntagsruhe bezüglichen Bestimmungen.
Die Nürnberg. Postwagen sind gegenwärtig ernstlichen Gefahren ausgesetzt. Jüngst verbrannte ein Bahnpostwagen mit vielen Wertbriefen und vorgestern wurden aus einem zum Bahnhof fahrenden Postwagen durch Auffpringen 130 000 Mark gestohlen.
Nürnberg, 26. Jan. Zwei Postbedienstete sind wegen des gemeldeten Postdiebstahl verhaftet worden. Die gestohlenen Gegenstände fehlen bis jetzt noch.
Lahr, 25. Jan. Moritz Schauenburg, der Verleger des „Lahrer Sündenboten“, des „Kommersbüchens“ u. s. w. und Mitbegründer des Reichswaisenhauses, ist einem langwierigen Nierenleiden erlegen.
Altmünsterol, 23. Jan. Heute mit dem Mittagszuge wurde durch zwei französische Gefangenen-Transporteure der früher wegen Spionage in Paris verhaftet gewesene Premierlieutenant im babilönschen Grenadier-Regiment v. Kessel hier der deutschen Polizei übergeben. Zwei Offiziere aus Karlsruhe nahmen ihn in Empfang und reisten mit ihm gleich weiter. Herr v. Kessel war in Paris im „Hotel Terminus“ vor einigen Monaten als angeblicher Spion verhaftet und in Untersuchung gezogen worden, gleichzeitig mit ihm der ehemalige Metzger Dragoner-Lieutenant v. Schonebeck. Der letztere wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, der erstere aber als nicht hinreichend verdächtig erklärt und einfach ausgewiesen. Es scheint, daß Kessel von seinem Regiment desertiert war.
Schweim, 24. Jan. Infolge eines äußerst lebhaften Traumes hat der Schmied Mosblech sein Leben eingebüßt. Mosblech träumte nachts, er befände sich in einem Eisenbahnzuge und müsse aussteigen. Er begab sich aus dem Bett zum Fenster, öffnete es, stieg hinaus und brach bei dem Sturz zur Erde das Rückrat. Einigen herzuweilen Personen konnte er noch von seinem verhängnisvollen Traume Mitteilung machen, dann hauchte er sein Leben aus.
Belgien.
In Brüssel wurde gestern in den großen Konzertsaal Gumet ein Dynamitbombe geschleudert, wodurch mehrere Menschen verwundet wurden. Ein Teil des Saales wurde zerstört.
Niedrigert, gedruckt und verlegt von Emanuel Köhler (C. W. Meyersche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Revier Schwend.

Nadelnang-, Säg- & Buchennukholz-Verkauf.

Am Freitag den 15. Februar, Vormittags 10 Uhr im D. H. in Schwend aus den Staatswaldungen Kestelwald Abt. Baierhöfste, Wimbach Abt. Heilighaus, Rothaarwald Abt. Ob. Ameisengehren, Hohenol Abt. Söbel und Mählackerle, Kirchgberg Abt. Mittl. Kirchberg, Dietersberg Abt. Weinhalde und Wildgarten, Teilwald Abt. Fienburg, Meerholz und Geweg, Dammerwald Abt. Täle, Hengengäule und Seehau, Heppiggehren Abt. Hugenreute, Ebersberg Abt. Kant und Rohwald, Woggenwald Abt. Wolfsbach und Mählackerle, Mönchwald Abt. Gelbach und Scheibholz der Huten Hohenol und Hinterssteinenberg (Gaerwald): Langholz normal, 403 Ftm. I. Kl. 507 II., 254 III., 173 IV. mit 44 Ftm. Draufholz, 34 V. mit 5 Ftm. Draufholz; Langholz Ausschuß: 580 Ftm. I. Kl., 447 II., 180 III., 121 IV. mit 44 Ftm. Draufholz und 3 Ftm. V. Kl. incl. Draufholz; Sägholz normal: 45 Ftm. I., 25 II. und III. Kl.; Sägholz-Ausschuß: 87 Ftm. I., 51 II., 36 III. Kl.; Rothbuchen: 13 Stk. mit 10 Ftm. I. Kl. und 28 Ftm. II. Kl.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 4. Februar kommen aus dem Postamt Wald Schreyer, Abt. 1 und 2 bei Schanbach zum Verkauf: 1 Eiche mit 0,20 Ftm. V. Kl., 32 St. Forchtenlangholz mit 1430 Ftm. IV. Kl., 51 St. Forchtenlangholz mit 20,72 Ftm. II. und 5,37 Ftm. III. Kl. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Brühlshau.

Steinenberg.

Haus-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen alt Friedrichs Witwe, Friederike geb. Kost kommt das vorhandene große Wohn- und Dekonomiegebäude mit 50 a 31 qm Gras- und Baumgarten dabei, am **Wahntagestertag den 2. Februar, Mittags 11 Uhr** im hiesigen Rathaus zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Das Anwesen würde sich auch zu einem größeren Geschäftsbetrieb eignen.
Den 25. Januar 1895.

Waisengericht:
Vorstand Schönig.

Saubersbronn, den 26. Jan. 1895.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwieger- und Großmutter **Katharine Diegele Wte.** geb. Fezer Samstag den 26. Januar nachts 9 $\frac{1}{2}$ Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Dienstag Mittag 1 Uhr statt. Wir bitten dies statt mündlichem Ansuchen entgegen nehmen zu wollen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ebersbach a. Fils.

Unterzeichnete empfehlen:

Futterschneidmaschinen

neuester Konstruktion,

Göppel, Ackerwalzen,

glatt oder geringelt,

Pumpen & Pumppumpen, Güllenpumpen

mit Kugelventil u. s. w., sowie

einige ältere Futterschneidmaschinen

noch in sehr gutem Zustand zu billigen Preis.

Joh. Ankele Nachf. Illig & Schurr,
Landw. Maschinenwerkstätte.

Coupons löse ich stets vor dem **Aug. Fritsch, Bankgeschäft** Stuttgart. empfiehlt sich zum Kauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Wertpapiere unter Zusicherung billigster Bedienung.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Der Bezirkswirtsverein Schorndorf hielt gestern im Gasthaus zum Hirsch hier seine jährliche Generalversammlung ab, wozu sich etwa 90 Wirte des ganzen Bezirks eingefunden haben. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles bildete den Hauptteil der Diskussion die Landtagswahl und wurde dabei von verschiedenen Mitgliedern des Bezirkes mitgeteilt, daß auf dem Lande hauptsächlich von Seiten einiger Wahlagitatoren die Behauptung aufgestellt worden sei, daß das Bestreben der Wirtsvereine dahin gehe, das Umgeld wegzubringen und die Besteuerung des Weines an der Kelter anzuknüpfen, wobei immer der Weingärtner den Schaden zu leiden hätte.

Zur Berichtigung dieser, der Wahrheit gänzlich entbehrenden Behauptungen, erklärte sich der Bezirkswirtsverein dahin, das er sich in betreff der Umgeldsfrage voll und ganz auf den Boden der Volkspartei stellt, welche gänzliche Abschaffung des Umgeldes verlangt, ohne Besteuerung an der Kelter, sondern die ausfallenden 2 $\frac{1}{2}$ Millionen, welche durch den Wegfall des Umgeldes der Staatskasse fehlen werden, sollen durch Einführung einer progressiven Einkommensteuer und durch Sparsamkeit im Staatshaushalt gedeckt werden.

Der Ausschuß.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten teilen wir schmerzhaft mit, daß unsere treubeforgte Gattin, Mutter und Schwiegermutter **Ursula Mack** geb. Galle am Samstag Mittag 3 Uhr in ihrem 49. Lebensjahr von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. Beerdigung findet Dienstag Mittag 1 Uhr statt. Wir bitten, dies statt mündlicher Anzeige entgegennehmen zu wollen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte **Fr. Mack, Hansmann, Neue Straße.**

Beurkundung.

Dem Versicherungsagenten Herrn G. S. Sprung hier beauftragt, daß mich die Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Viktoria zu Berlin, deren Vertreter er ist, bei meinem letzten Unfall prompt entschädigte, so daß ich diese Gesellschaft Jedermann bestens empfehle.

Jakob Möhle
Obermüller.

Kölnisches Wasser.

Gegründet 1825 v. Joh. Chr. Forchtenberger in Heilbr. Gegründet 1825 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern eines Toilette-Mittel, in Flacons à 35, 60 und 100 Pfennig. Alleinige Niederlage für Schorndorf bei **Chr. Bauer**

Der große, billige **Tuch- & Ellenwaren-Ausverkauf** im Gasthaus zum „Kreuz“ in Schorndorf dauert noch so lange, bis der Schluß in diesem Blatte angezeigt wird. Zu zahlreichem Besuche wird freundlichst eingeladen.

Holland Verfüllt in Nord u. Süd mit u. fast mit ostindischer **Tabak**. B. Becker in Seesen a. H.

An die Wähler des Oberamtsbezirks Schorndorf.

Aufgefordert von vielen achtbaren Männern des Bezirks Schorndorf, insbesondere von einer gegen das Ende des vorigen Jahres in Winterbach zusammen getretenen größeren Vertrauensmännerversammlung eine Landtagskandidatur anzunehmen, habe ich es für meine Pflicht erachtet, diesem ehrenvollen Ruf zu folgen. Demgemäß erkläre ich mich zur Annahme einer etwa auf mich fallenden Wahl bereit. Vermöge meiner fast 13jährigen Thätigkeit als Oberamtmann des Bezirks Schorndorf und als Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins daselbst kenne ich die Verhältnisse im Ganzen und im Einzelnen genau. Als Fremder werde ich daher wohl nicht betrachtet werden können. Die Gesichtspunkte, von welchen ich im Falle einer Berufung in die Kammer ausgehen würde bitte ich aus dem nachstehenden Programm entnehmen zu wollen.

Ellwangen, den 20. Januar 1895.

Regierungsrat Bann.

Programm des Landtags-Abgeordneten-Candidaten Regierungsrat Bann in Ellwangen.

Zu erstreben ist:

- 1. Auf dem Gebiete der Verfassungsrevision:** Zeitgemäße Aenderung der bisherigen Zusammenfassung der beiden Ständekammern, namentlich in der Richtung, daß künftig auch gewählte Vertreter der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels Platz in der Kammer finden. Aufhebung des Rechts der Stimübertragung der erblichen Mitglieder der ersten Kammer. Erwägung der Frage der Notwendigkeit der Verhältnisse im Ganzen und im Einzelnen genau. Als Fremder werde ich daher wohl nicht betrachtet werden können. Die Gesichtspunkte, von welchen ich im Falle einer Berufung in die Kammer ausgehen würde bitte ich aus dem nachstehenden Programm entnehmen zu wollen.
- 2. Auf dem Gebiete des Steuerwesens:** Einführung einer allgemeinen, aufsteigenden (progressiven) Vermögens- und Einkommenssteuer; weise höhere Besteuerung der Dividenden und Lantien von Aktiengesellschaften; Revision des Gewerbesteuerkatasters; Neuordnung der Gemeindebesteuerung und Vermeidung der doppelten Wohnsteuer mit Berücksichtigung der Kinderzahl und der Verhältnisse.
- 3. Auf dem Gebiete der Landwirtschaft und des Gewerbes:** Möglichste Förderung aller Bestrebungen, welche dahin gehen, der schwer darniederliegenden Landwirtschaft aufzuhelfen und den Handwerkerstand zu heben, insbesondere Einführung von Landwirtschafts- und Handwerkerkammern, sowie von Gewerkevereinen; Unterstützung der landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Handwerkerverbände; schärfere Bekämpfung des Wuchers und des unerlaubten Wettbewerbs; Errichtung einer Landeshaibelversicherungsanstalt nach dem Muster der bayerischen Lebensversicherungsanstalt. Gewährung möglicher gütlicher Eisenbahntariffträge für einheimische und landwirtschaftliche Produkte und für Düngemittel; Berücksichtigung der einheimischen Landwirtschaft bei der Ausveräußerung und der Abzahlungsgeschäfte, sowie Verbot der Wanderlager; Befreiung der Auswüchse des Hausierhandels, der Errichtung öffentlicher Arbeitsnachweiskstellen; Revision der Bauordnung im Sinne einer Vereinfachung des Concessionsverfahrens und einer Milderung der Anforderungen an ländliche Bauweisen.
- 4. Auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung:** Einleitung der Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher und zwar zunächst in den größeren Städten durch Einführung einer Städteordnung, in den mittleren und kleineren Gemeinden durch anderweitige Regelung der Polizeiverwaltung und des Wirkungsbereiches der Ortsbehörden; Erhaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit der Gemeinden; Erleichterung der Kostlage der Gemeinden der einzuführenden allgemeinen Vermögens- und Einkommenssteuer an die Gemeinden.
- 5. Auf dem Gebiete des Volksschulwesens:** Regelung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer nach dem Alter-Klassensystem; ausreichende Fürsorge für die Hinterbliebenen der Lehrer.
- 6. Auf dem Gebiete der Rechtspflege:** Herabsetzung der ziemlich hohen Gerichtskosten; Beschränkung der Eidesleistung in Civil- und Strafsachen auf wichtigere Fälle; Zulassung der Versicherung an Eidesstatt in geringfügigen Strafsachen.
- 7. Auf dem Gebiete des Verkehrs:** Möglichste Zurückhaltung des Staats bezüglich des Baus neuer Eisenbahnlinien; Reform der Eisenbahntarife unter besonderer Berücksichtigung des Nachbarverkehrs; Erweiterung der Sonntagsruhe der Eisenbahn- und Postbediensteten namentlich durch Einstellung des Güterverkehrs und Bahnvergnügens an Sonntagen.
- 8. Auf dem Gebiete des Medicinalwesens:** Möglichste Förderung der Bestrebungen der Homöopathie.
- 9. Auf allen Gebieten des Staatswesens:** Möglichste Einfachheit und größte Sparsamkeit.

Wahlbronn.
Zu unserer am 31. Januar in der „Krone“ hier stattfindenden
Sochzeitsfeier
laden wir alle unsere Freunde und Bekannte freundlichst ein.
Karl Auz.
Katharine Auz.

Lorch.
Hausbursche gesucht!
Ein jüngerer fleißiger Bursche wird gesucht.
Arzt z. Harmonie.
Strauben bei Walbhausen.
Eine schwere zum 3. mal großtrüchtige
Schaffhub
(Simenthaler),
und eine ältere neumelke Kuh, fehlerfrei, verkauft
Georg Göhringer.

Erklärung!
In einigen Orten des Bezirks Schorndorf ist das Gerücht verbreitet, ich habe seinerzeit Wilhelm Kuhle von Beutelsbach in ein Zerkennungsamt gegenwärtigerweise ausgesprochen. Dies ist falsch! Von mir aus ist eine Verfügung gegen Kuhle niemals getroffen worden.
Den 28. Januar 1895.
Regierungsrat Bann.

Bank-Geschäft
von
August Fritsch
Königsstrasse 15, part., Stuttgart.
An- & Verkauf
aller Sorten
Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, Aktien, Lose, Prioritäten.
Belehnung von Wertpapieren.
Eröffnung von Conto-Corrent- und Chek-Rechnungen.

Blendend weiße Zähne
erhält man sofort durch den Gebrauch von
Bergmann's Zahncrem
fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden
Anwendung sehr einfach und praktisch.
Vorhältig & 68 Pf. bei Frau, Aug. Gaa.
Mädchen gesucht
auf Lichtmess von 15-16 Jahren,
welches schon gebiert und Liebe zu Kindern hat, von
Frau Kaufmann Brügel,
Kirchheim-Teck.

Beste Handlung
von
besten Bettfedern
Gänsefedern, gerissen, prima
Qualität, schneeweiß,
bauweise, neu u. fein & 1 Pf. M. 2.10
dieselben ungerissen, Natur „ „ „ 1.20
Bei sämtlichen Bestellungen 10%
Rabatt; verleiht gegen Nachnahme.
Nicht gefallenes nehme zurück.
Goldstein, Buczaczy (Oesterreich).
Lothas verkauft.
Rotgerber Krauter.



Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
Mittwoch den 30. Januar 1895.
Inserionspreis: eine 4gespaltene Pettzeile oder
deren Raum 10 S.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1950.

Amtliches.
Oberamt Schorndorf.
Diejenigen Ortsvorsteher,
welche die Katasternachweisungen für die landw.
Versicherungsgesellschaft des Jagtkreises pro 1894
noch nicht eingekandt haben, werden an **unver-
zählige Vorlage** hierdurch erinnert (Schornd.
Anz. von 1894 Nr. 188).
Schorndorf, den 29. Januar 1895.
K. Oberamt. Kinkelbach.

Oberamt Schorndorf.
Die Herren Wahlvorsteher
werden unter Bezugnahme auf den ihnen zuge-
gangenen oberamtlichen Erlaß vom 22. ds. Mts.
noch besonders darauf hingewiesen, daß die sämt-
lichen Wahlakten spätestens am **Samstag d. 2.
Febr. d. J. Mittags 12 Uhr** hier eingekandt
sein müssen.
Schorndorf, den 30. Januar 1895.
K. Oberamt Kinkelbach.

Schorndorf.
Maul- und Klauenfische betreffend.
Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauen-
fische in der Gemeinde Buchbronn ist für den
aus den Bezirken der Gesamtgemeinden Asperg-
len, Vorderweiskub, Schorndorf, Wiebelsbach
und Buchbronn gebildeten Seuchendistrikt Nach-
stehendes verfügt worden.
Verboten ist zunächst auf die Dauer von
14 Tagen:
1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen
und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen,
2. Die Weggabe von Magermilch aus Sammel-
moltereien, wenn solche nicht zuerst abge-
kocht worden ist.
Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen
Kenntnis gebracht, daß die Unterlassung oder
Anzeige von Seuchenausbrüchen sowie die Zu-
widerhandlung gegen die ergangenen Anord-
nungen nicht nur Bestrafung, sondern den Ver-
lust der Entschädigung für an Maul- und
Klauenfische gefallenes Rindvieh nach sich zieht.
Die Ortsvorsteher der vorstehend genannten
Gemeinden werden beauftragt, die ergangenen
Anordnungen in ihren Gemeinden auf verlässliche
Weise bekannt zu machen und den Vollzug
hierzu anzuzeigen.
Den 29. Januar 1895.
K. Oberamt.
- Amtm. Häfner.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 26. Jan. Das Gesetz über die
Dinnenschiffahrt wurde nach längeren Ausführungen
der Abgg. Zimmermann, Wellstein und Hahn an
eine Kommission verwiesen.
Der selben Kommission wird nach kurzer De-
batte zwischen Bläse, Weber, Rikert und Gerisch
das Hörsereigesetz überwiesen.
Die Vorlage über die Vornahme einer Be-
ruf- und Gewerbeprüfung wird nach Neben von
Schönant, Rottenburg, Gasse und Hise an eine
besondere Kommission von 14 Mitgliedern ver-
wiesen.
Bei Beratung der Verordnung über den Zoll-
zuschlag auf die aus Spanien kommende Waren
regt Salisch eine Resolution an, wonach der Bun-
desrat ermächtigt wird, auch sonst zollfreie Waren

erforderlichen Falls mit Zuschlägen zu belegen.
Auf Antrag Hammachers wird die zweite Lesung
abgelehnt.
Tagesbegebenheiten.
Aus dem Bezirk.
**Von einem Wähler aus dem
Volke.**

Wer dem Vortrag von Herrn Payer am 26.
Januar im Kronensaal hier ein aufmerksames Ohr
schenkte, der muß, als die Frage von den Wäch-
ern und der Zulassung derselben in unser Land
aus Tapet kam, auf den Gedanken gekommen sein,
daß dieselbe ganz oberflächlich behandelt wurde und
man keine Klarheit in die Sache bekam, dieselbe
also nicht genügend beleuchtet wurde, aus dessen
Grund weiß man und ist bekannt, daß Herr Payer
mit seinen Kollegen im Reichstag für die Zulassung
genannter Orden stimmte. Indem nun Herr
Gahler mit Herrn Payer in dieser Hinsicht auf
gleichem Fuße steht, so wissen wir, sobald wir ihn
in den Reichstag wählen, was wir auf künftigen
Gebiet von demselben zu erwarten haben. Ganz
anders dagegen war Herr Schrempf, der
Kandidat der deutschen und konservativen Partei,
als er auf dieses Thema am letzten Sonntag abend
im Kronensaal zu sprechen kam. Er beleuchtete
diese Orden so genau und verständlich, daß sich
jeder der Zuhörer sagen mußte, jetzt habe ich ein
deutliches Bild von dieser Wächtergesellschaft. Wer
weiß, was diese Orden einem Lande für Schaden
bringen können, der bestimme sich am Wahltag eines
besseren und wähle Herrn Schrempf, indem der-
selbe nicht bloß in dieser Hinsicht seinen Mann
stellt, sondern in allen Gebieten zum allgemeinen
Nutzen und Frommen für sein Programm eintritt.
Das beweisen seine durchgreifenden Vorträge, in-
dem er im Stande ist, ohne Hintermann auf
jede Frage, die an ihn gerichtet wird, aufs genaueste
Antwort zu geben und sich nichts aus dem
Sattel heben läßt. Deswegen ist Herr Schrempf
es auch wert, daß er in den Landtag gewählt
wird, indem er auf christlich-sozialen Boden steht.
Wer behauptet, daß die Wächterorden den kon-
fessionellen Frieden noch nie gestört haben, der
muß auch behaupten können, daß der dreißigjährige
Krieg niemals dagewesen ist. Und was diese Ge-
sellschaft in Oesterreich, in Böhmen, in Bayern u.
in der Pfalz verschuldet hat, ist nicht an den Him-
mel zu malen.
Nochmals wählet Herrn Schrempf, er ist der
richtige Mann! Er füllt seinen Posten voll aus
ohne Hintermann.

K. Schorndorf, 27. Jan. Wie vor einiger
Zeit schon berichtet wurde, ist der Kaufmänn
Johann Gottlieb Daferner von Manolzweiler,
welcher aus dem Zuchthaus Stuttgart zur
Auswanderung nach Argentinien begnadigt
worden war, durch den Stationskommandanten
Schiefelbein von Schorndorf und die Landjäger
Röder von Winterbach und Raich von Beutels-
bach wieder festgenommen und an die R. Zucht-
hausverwaltung Stuttgart eingeliefert worden.
Für die erfolgreiche Nachforschung und besondere
Anstalt bei der Festnahme des Daferner, der
hiebei mit scharf geladenem Revolver und Tot-
schlagger bewaffnet war, ist nun auf Antrag
der R. Staatsanwaltschaft Ellwangen dem
Stationskommandanten Schiefelbein eine Geld-
belohnung von 20 M und dem Landjäger
Röder eine solche von 30 M vom R. Justiz-

ministerium bewilligt und außerdem dem Land-
jäger Raich eine Anerkennung zu teil geworden.
Den weiteren fortgesetzten Bemühungen des
Landjägers in Winterbach ist es zu verdanken,
daß runmehr auch der Compagnon des Daferner,
nämlich der ebenfalls zur Auswanderung nach
Argentinien begnadigte und wieder zurückgekehrte
Raumbörder August Kazmaier von Manolz-
weiler in Zürich festgenommen und gleichfalls
in das Zuchthaus nach Stuttgart eingeliefert
werden konnte. Wenige Tage nach der Ver-
haftung des Daferner zeigte sich Kazmaier in
Winterbach und Manolzweiler, wo er anderen
Gästen die Sache begabte, denen er bei seiner
Entfernung mitteilte, daß sie jetzt den „Kaz-
maier“ wieder gesehen haben; dies führte auf
seine Spur. Wir rüchsten auf die Gemein-
fähigkeit der beiden Verbrecher wird die
Hasthaftwerdung derselben von der Bevölkerung
unserer Gegend mit Freuden begrüßt und ist nur
zu wünschen, daß die beiden Verhafteten nie
mehr in Freiheit gesetzt werden.

Gingefandt von mehreren Weingärtnern!
In Nr. 16 d. Bl. wird von dem Ver-
zirkswirtschaftler mitgeteilt, daß auf dem Lande
von Wahlagitatoren eine Behauptung aufgestellt
worden sei, daß das Bestreben der Wirtsvereine
dahin gehe, das Umgeld wegzubringen und die
Versteuerung des Weines anzustreben, (welche
Behauptungen gänzlich der Wahrheit entbehren.)
Wir Weingärtner dagegen sagen, wir würden
Letzteres schon glauben, wenn wir es nicht
schon öfters aus dem Munde der Wirte selbst
gehört hätten, hiebei möchten wir gleich die
Frage aufwerfen, auf welche Weise sollen denn
vom Wein die 2 1/2 Millionen, die eben einmal
der Wein tragen muß, beigebracht werden?
Es heißt nun durch Einführung einer progressiven
Einkommensteuer und durch Sparjamkeit sollen
Solche erbracht werden, sollte aber das Umgeld
in Wegfall kommen, so haben wir 10mal eine
Versteuerung des Weines an der Kelter, ehe an
eine progressive Einkommensteuer nur ernstlich
gedacht wird und was das Sparen anbelangt,
so haben wir hievon nichts zu erwarten, denn
wenn solches möglich wäre so hätte man wahr-
scheinlich uns die noch viel ungerechtere Brand-
weinsteuer mit ihrer ebenfalls für jeden
Brenner lästigen Kontrolle erlassen. Unsere
Anstalt ist nun diese: Statt gänzlicher Ab-
schaffung des Umgelds, die Hälfte der Wirte
abzuschaffen. Zu was braucht man in einer
kleinen Gemeinde 10-12 Wirte, wo 4 voll-
ständig genügen wären! Daß das Wirtge-
werbe auch mit dem Umgeld noch lohnend ist,
zeigt die große Zahl der Wirtschaften, wie
mancher hat schon seinen Anfangsberuf mit
dem eines Wirtes vertauscht und wenn sich der
Gemeinderat noch so dagegen wehrt und sagt,
wir haben genug Wirtschaften, so werden alle
Fehel in Bewegung gerückt um eine Wirtschafts-
konzeption herauszubringen und wenn sie des-
wegen vor Pontius und Pilatus müssen, trod-
dem, daß sie wissen, sie müssen Umgeld zahlen
und einer, nach der Wirte Anstalt unbenutzen
Kontrolle unterworfen werden.
Also noch einmal: Wem das Umgeld zu
viel ist, der trete doch zu uns Weingärtnern